

NATIONALES PROGRAMM  
GEGEN  
ARMUT

# Nationale Konferenz gegen Armut

7. September 2018, Fabrikhalle 12, Bern



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI  
Bundesamt für Sozialversicherungen BSV

**SODK** Konferenz der Kantonalen  
Sozialdirektoren und Sozialdirektorinnen  
**CDAS** Confédération des directions et directrices  
cantionales des affaires sociales  
**COOS** Conferenza delle direttrici e dei direttori  
cantionali delle opere sociali



Schweizerischer Gemeindeverband  
Association des Communes Suisses  
Associazione dei Comuni Svizzeri  
Associazion da las Vischnancas Svizras

Schweizerischer Städteverband  
Union des villes suisses  
Unione delle città svizzere



**CARITAS** Schweiz  
Suisse  
Svizzera  
Svizra

# Nationale Konferenz gegen Armut 2018

## Armutsprävention in der Schweiz: Bilanz und Ausblick

**Freitag, 7. September 2018, 9.15 bis 17.00 Uhr**

Fabrikhalle 12, Bern

Bund, Kantone, Städte und Gemeinden sowie Nicht-Regierungsorganisationen haben in den Jahren 2014 bis 2018 gemeinsam das Nationale Programm gegen Armut umgesetzt. Das Programm hat neue Grundlagen für die Armutsprävention erarbeitet, Beispiele guter Praxis identifiziert und zur Vernetzung der verantwortlichen Akteure beigetragen. Am 18. April 2018 hat der Bundesrat den Bericht zu den Ergebnissen des Programms vorgelegt, welches sich aus seiner Sicht bewährt hat. Angesichts der aktuellen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Herausforderungen führt er sein Engagement in der Armutsprävention weiter.

Im Rahmen der Nationalen Konferenz gegen Armut 2018 ziehen die Programmpartner Bilanz über die Ergebnisse in den Jahren 2014 bis 2018 und diskutieren den Handlungsbedarf und die weitere Zusammenarbeit in der Armutsprävention und -bekämpfung in den nächsten Jahren bis 2024.

Die Konferenz richtet sich an politische Vertreterinnen und Vertreter, Fachpersonen und Verantwortliche aus den verschiedenen Bereichen der Armutsprävention.

# Programm Vormittag

Moderation der Konferenz: Joëlle Beeler, Journalistin SRF

|       |   |
|-------|---|
| 09.15 | Empfang und Begrüssungskaffee   |
| 10.00 | <b>Gedankenregungen zur Armutsprävention aus Sicht armutsbetroffener Personen</b><br><br><b>Armut und Armutsprävention aus Sicht des Bundes und der Kantone: Bilanz zum Abschluss des Nationalen Programms gegen Armut 2014–2018</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Alain Berset, Bundespräsident und Vorsteher Eidgenössisches Departement des Innern</li><li>• Pierre-Yves Maillard, Regierungsrat Kanton Waadt und Vorstandsmitglied Konferenz der kantonalen Sozialdirektorinnen und Sozialdirektoren</li></ul>  |
| 11.00 | <b>Handlungsbedarf in der Armutsprävention. Podium mit:</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Jürg Brechbühl, Direktor Bundesamt für Sozialversicherungen</li><li>• Pierre-Yves Maillard, Regierungsrat Kanton Waadt und Vorstandsmitglied Konferenz der kantonalen Sozialdirektorinnen und Sozialdirektoren</li><li>• Franziska Teuscher, Gemeinderätin Stadt Bern und Vorstandsmitglied Städteinitiative Sozialpolitik</li><li>• Hannes Germann, Ständerat Kanton Schaffhausen und Präsident Schweizerischer Gemeindeverband</li><li>• Hugo Fasel, Direktor Caritas Schweiz</li></ul> |
| 11.45 | <b>Kontinuierliche Förderung von Bildungschancen</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Referat von Prof. Dr. Doris Edelman, Pädagogische Hochschule Bern</li><li>• Gespräch mit Mauro Dell’Ambrogio, Staatssekretär für Bildung, Forschung und Innovation</li></ul>   |
| 12.30 | Mittagspause (Stehlunch)<br>Kunsausstellung (ATD Vierte Welt): Präsentation der Bilder und Austausch mit den Künstlerinnen und Künstlern (ab 13 Uhr)  |

# Programm Nachmittag

---

|              |   |
|--------------|---|
| 14.00        | <b>Handlungsbedarf und aktuelle Schwerpunkte der Armutsprävention: parallele Workshops</b>  |
| 16.00        | Kaffeepause<br>Kunstaussstellung (ATD Vierte Welt): Präsentation der Bilder und Austausch mit den Künstlerinnen und Künstlern   |
| 16.30        | <b>Abschluss des Programms und Ausblick auf die Jahre 2019–2024</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Ludwig Gärtner, Vize-Direktor Bundesamt für Sozialversicherungen</li></ul> <b>Abschliessende Statements von:</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Avji Sirmoglu, Vorstand Liste 13 gegen Armut und Ausgrenzung und Mitbetreiberin Internetcafé Planet 13</li><li>• Remo Dörig, stv. Generalsekretär Konferenz der kantonalen Sozialdirektorinnen und Sozialdirektoren</li><li>• Renate Amstutz, Direktorin Schweizerischer Städteverband</li><li>• Claudia Hametner, stv. Direktorin Schweizerischer Gemeindeverband</li><li>• Bettina Fredrich, Leiterin Fachstelle Sozialpolitik Caritas Schweiz</li></ul> |
| Im Anschluss | Informeller Austausch beim Apéro  |

## Parallele Workshops am Nachmittag, 14.00 bis 16.00 Uhr

Nr. 1

### Kontinuierliche Bildungschancen – von der frühen Kindheit bis ins Erwachsenenalter

Beschreibung

Wirksame Armutsprävention erfordert kontinuierliche und aufeinander abgestimmte Angebote von der frühen Kindheit über die berufliche Einmündung bis zum Berufsabschluss von Erwachsenen. Nur so kann sichergestellt werden, dass keine Lücken entstehen, und Kinder, Jugendliche und ihre Eltern sowie Erwachsene die nötige Unterstützung erhalten.

Das Modell der kontinuierlichen Bildungschancen, welches im Rahmen des Nationalen Programms gegen Armut entwickelt wurde, bietet für diesen Anspruch einen konzeptuellen Rahmen. Wie aber lässt sich dieses Ziel in der Praxis umsetzen? Wo bestehen in der Schweiz Ansätze und Grundlagen solcher Netzwerke, die sich der kontinuierlichen Förderung von Bildungschancen von der frühen Kindheit bis ins Erwachsenenalter verschrieben haben? Wie funktionieren sie? Was sind ihre Erfolgsfaktoren? Diese Fragen werden im Eingangsreferat reflektiert.

In der anschliessenden Diskussion soll ergründet werden, welche Schritte die zuständigen Akteure unternehmen müssen, um Strategien zu definieren und umzusetzen, und welche Herausforderungen sich dabei stellen.

Referat

**Susanne Stern**, Leiterin des Bereichs Bildung und Familie beim Forschungs- und Beratungsbüro INFRAS  
Co-Autorin des im Rahmen des Nationalen Programms gegen Armut erstellten Berichts «Ergebnisse aus den geförderten Projekten im Handlungsfeld Bildungschancen»

## Nr. 2

## Kommunale Strategien der frühen Förderung – Erfahrungen und Herausforderungen

### Beschreibung

Frühe Förderung ist ein wichtiges Mittel zur Prävention von Armut. In sozial benachteiligten Familien erhöhen sich die Chancen auf einen erfolgreichen Bildungs- und Berufsweg, wenn die Kinder in ihrer Entwicklung früh gefördert und die Familien gezielt unterstützt werden. Angebote für Vorschulkinder und ihre Familien liegen primär in der Zuständigkeit der Städte und Gemeinden. Wie gelingt es Städten und Gemeinden, Strategien und Massnahmen der frühen Förderung lokal bzw. regional vernetzt und auf die Bedürfnisse der jeweiligen Gemeinde auszurichten und umzusetzen?

Das Nationale Programm gegen Armut hat im Rahmen des Projektes «Gemeinden als strategische Plattform und Netzwerker im Bereich der frühen Förderung» gemeinsam mit dem Schweizerischen Gemeindeverband und in enger Kooperation mit dem Schweizerischen Städteverband eine Orientierungshilfe entwickelt, welche kleinere und mittlere Gemeinden in der Erarbeitung von Strategien und Massnahmen der frühen Förderung unterstützt. In diesem Zusammenhang wurden mehrere regionale Seminare zur Entwicklung und Umsetzung von kommunalen Strategien und Konzepten durchgeführt. Im Workshop werden Erfahrungen daraus gebündelt und die Herausforderungen und Erfolgsfaktoren einer erfolgreichen Umsetzung diskutiert.

### Referate

**Claudia Hametner**, stv. Direktorin des Schweizerischen Gemeindeverbands SGV

**Yves Weber** und **Christian Wilhelm**, Fachexperten bei Radix, Schweizerische Gesundheitsstiftung

### Nr. 3

## Junge in der Sozialhilfe – Unterstützungsangebote und Handlungsbedarf

#### Beschreibung

Junge Menschen zwischen 15 und 25 Jahren tragen ein überdurchschnittliches Sozialhilferisiko, wie die Zahlen der Sozialhilfestatistik zeigen. Probleme der Bildungs- und Berufsintegration sind eine der wichtigsten Ursachen dafür.

Wie können junge Menschen mit Schwierigkeiten beim Einstieg in eine Ausbildung und ins Erwerbsleben besser unterstützt werden? Die im Rahmen des Nationalen Programms gegen Armut erstellte Studie «Reduktion der Abhängigkeit von Jugendlichen und jungen Erwachsenen von der Sozialhilfe» formuliert Empfehlungen zur Verbesserung und Koordination des Unterstützungsangebots für gefährdete Jugendliche und benennt den Handlungsbedarf auf Ebene der Kantone und Gemeinden.

Im Workshop werden die zentralen Ergebnisse der Studie vorgestellt und in der anschliessenden Diskussion Herausforderungen und Lösungswege in der Umsetzung von Strategien und Massnahmen in diesem Bereich thematisiert.

#### Referat

**Sabina Schmidlin**, Geschäftsinhaberin des Forschungs- und Beratungsbüro across concept GmbH  
Co-Autorin der Studie «Reduktion der Abhängigkeit von Jugendlichen und jungen Erwachsenen von der Sozialhilfe»

## Nr. 4

## Grundkompetenzen und Qualifizierung Erwachsener – Schlüssel zur beruflichen Integration

### Beschreibung

Erwachsene Berufstätige ohne nachobligatorischen Abschluss tragen ein höheres Risiko, sich in prekären Arbeitsbedingungen wiederzufinden und sind dadurch stärker armutsgefährdet. Unterstützung von geringqualifizierten Erwachsenen beim Erwerb und Erhalt von Grundkompetenzen (Lesen, Schreiben, mathematische Grundkenntnisse und Computeranwendungen) sowie bei einem Berufsabschluss oder Berufswechsel im Erwachsenenalter sind daher zentrale Ansatzpunkte der Armutsprävention.

Zu diesem Ziel hat das Nationale Programm gegen Armut zwischen 2014 und 2018 Pilotprojekte gefördert und stellte Wissensgrundlagen zur Verfügung. Die Aktivitäten des Programms bettetten sich dabei in die Aktivitäten verschiedener anderer Akteure ein, darunter das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation SBF, die Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe SKOS, Branchenverbände und Weiterbildungsakteure, welche zum Ziel haben, gering qualifizierten Erwachsenen niederschwellige Möglichkeiten zum Erwerb von Grundkompetenzen bzw. von einem Berufsabschluss zu eröffnen.

Im Workshop sollen die damit verbundenen Herausforderungen und mögliche Lösungsansätze sowie konkrete Praxisbeispiele diskutiert werden.

### Referate

**Bettina Seebeck**, stv. Geschäftsführerin und Leiterin des Fachbereichs Grundlagen, Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe SKOS  
**Roger Hochreutener**, Gemeindepräsident Eggersriet SG  
Geschäftsführer des Trägervereins Integrationsprojekte St. Gallen TISG

## Nr. 5

## Soziale und berufliche Integration – Herausforderungen angesichts von Digitalisierung und Strukturwandel

### Beschreibung

Soziale und berufliche Integration schützt nachhaltig vor Armut. Integrierende Unterstützungsmassnahmen sind deshalb in der Armutsprävention zentral. Die Sozialwerke spielen dabei eine wichtige Rolle, unter anderem in ihrer Kooperation mit Unternehmen der sozialen und beruflichen Integration (USBI). Dazu wurden im Rahmen des Nationalen Programms gegen Armut verschiedene Grundlagen erarbeitet.

Im Workshop soll der Fokus auf die aktuellen Herausforderungen der beruflichen Integration von armutsbetroffenen und -gefährdeten Menschen gelegt werden, mit Blick auf die zunehmende Digitalisierung und den fortlaufenden Strukturwandel der Wirtschaft. Im Gespräch mit zwei Expert/innen der Arbeitsintegration werden zentrale Thesen zu den zukünftigen Herausforderungen in der Arbeitsintegration diskutiert und innovative Modelle vorgestellt. In der anschliessenden Diskussion mit den Teilnehmenden sollen Herausforderungen und Ideen für Lösungsmöglichkeiten in der Umsetzung neuer Ansätze besprochen werden.

### Gespräch mit

**Joëlle Mathey**, Leiterin der Stiftung «Qualife», Genf  
**Dr. Maël Dif-Pradalier**, Forscher und Dozent im Bereich Soziale Arbeit an der Fachhochschule der italienischen Schweiz SUPSI

## Nr. 6

## Angebote der Wohnhilfe – was können Kantone, Städte und Gemeinden tun?

### Beschreibung

Arme Haushalte sind häufiger als nicht-armutsbetroffene schlecht wohnversorgt. Dies zeigt eine Bestandsaufnahme über Haushalte von Menschen in Armut und prekären Lebenslagen, welche im Rahmen des Nationalen Programms gegen Armut erarbeitet wurde. Die Studie weist darauf hin, dass neben finanziellen Hilfen vor allem der Ausbau von nicht-monetären Unterstützungs- und Beratungsleistungen notwendig ist. Ein entsprechendes Praxisinstrument für kantonale und kommunale Entscheidungsträger/innen wurde in der Folge erstellt. Im Workshop wird die Hilfestellung vorgestellt, welche eine Übersicht über die Angebote der unterstützenden Wohnhilfe bietet. Ein konkretes Beispiel aus der Praxis wird präsentiert. Im Anschluss an die Präsentation besteht im Rahmen einer moderierten Diskussion die Möglichkeit, sich über Erfahrungen und Herausforderungen in der Praxis auszutauschen.

### Referat

**Sarah Fuchs**, Projektleiterin bei der Beratungsfirma EBP  
Co-Autorin der Publikation «Wohnhilfe für sozial benachteiligte Haushalte – Eine Hilfestellung»

## Nr. 7

## Familienarmut – gesamtheitliche Strategien zur Unterstützung von Familien entwickeln

### Beschreibung

Aktuell sind in der Schweiz rund 100 000 Kinder und ihre Familien von Armut betroffen. Alleinerziehende Eltern, kinderreiche Familien und Eltern mit tiefen Qualifikationen tragen ein grosses Armutsrisiko. Wie können diese Familien unterstützt werden? Eine Studie des Nationalen Programms gegen Armut hat ausgewählte Strategien gegen Familienarmut analysiert und Empfehlungen für erfolgversprechende Massnahmen erarbeitet. Dabei hat sich gezeigt, dass eine präventiv ausgerichtete Politik zugleich bei Eltern und Kindern ansetzen muss. Von grosser Bedeutung sind dabei nicht-monetäre Massnahmen, wie die gezielte frühe Förderung der Kinder, der niederschwellige Zugang zu Beratung und Unterstützung für die Eltern sowie Massnahmen zur Verbesserung der Erwerbchancen oder im Bereich der Wohnhilfe. Diese Massnahmen müssen koordiniert und aufeinander abgestimmt sein.

Gestützt auf die Studie arbeitet der Kanton Basel-Stadt derzeit eine kantonale Strategie gegen Familienarmut aus, welche auf einer umfassenden Bestandsaufnahme und Analyse der bestehenden Massnahmen und Strukturen beruht. Im Workshop werden erste Erfahrungen aus dem laufenden Prozess präsentiert. Im Anschluss daran tauschen sich die Teilnehmenden über die Herausforderungen bei der Planung und Umsetzung von Massnahmen zur Prävention von Familienarmut aus.

### Referat

**Ruedi Illes**, Leiter Sozialhilfe Kanton Basel-Stadt

## Nr. 8

## Das Recht auf Beteiligung für alle verwirklichen

### Beschreibung

Dieser Workshop wird von ATD Vierte Welt organisiert.

«Partizipation ist ein Grundrecht unserer Gesellschaft und kein gutgemeintes Geschenk. Dieses Recht gilt gerade auch für diejenigen, die besonders arm und ausgeschlossen sind.» In den Gedanken- anregungen armutsbetroffener Menschen anlässlich der Nationalen Konferenz gegen Armut vom 22. November 2016 wurden verschiedene Voraussetzungen für eine Partizipation formuliert. Dieser Workshop knüpft daran an.

Der Workshop soll nicht nur ein Austausch zwischen armutsbetroffenen Menschen, Fachstellen, Organisationen und der Politik sein. Gemeinsam soll überlegt werden, welche Massnahmen zu einer verbesserten Partizipation für die Zukunft notwendig sind:

- Wie können wir in unserem Verantwortungsbereich, unseren Institutionen, die Partizipation der armutsbetroffenen und ausgegrenzten Menschen planen und umsetzen?
- Was unternehmen wir konkret mit armutsbetroffenen und ausgegrenzten Personen, um deren Beteiligung sicherzustellen?

### Referat

**Eugen Brand**, ehemaliger Generalsekretär der internationalen Bewegung ATD Vierte Welt

## Nr. 9

### Armutsbekämpfung aus der Sicht der direkt Betroffenen. Ansichten – Forderungen – Perspektiven

#### Beschreibung

Dieser Workshop wird von der Liste 13 gegen Armut und Ausgrenzung und dem Internetcafé Planet 13 organisiert.

Die Bekämpfung und Prävention von Armut wird in diesem Workshop aus der Perspektive von armutsbetroffenen Menschen betrachtet. Die Sicht der direkt Betroffenen trägt zu einem tieferen Verständnis von Armut und zu einer zielgerichteten Armutsprävention und -bekämpfung bei. Die Liste 13 gegen Armut und Ausgrenzung und das Internetcafé Planet 13 aus Basel haben Einsichten, Forderungen und Perspektiven bei armutsbetroffenen Menschen zusammengetragen und präsentieren diese Einblicke im Workshop. Anschliessend spricht der emeritierte Soziologieprofessor Ueli Mäder zum Thema «Armut im Kontext von Reichtum»: In der Schweiz existiert Armut inmitten von viel Reichtum. Was bedeutet das für Betroffene und für den Umgang mit Armut? Wie hat sich Armut verändert und wie lässt sie sich bewältigen?

Im Workshop werden mehrere direkt Betroffene anwesend sein.

#### Referate

**Avji Sirmoglu** und **Christoph Ditzler**, Vorstandsmitglieder der Liste 13 gegen Armut und Ausgrenzung und Mitbetreiber/innen des Internetcafés Planet 13  
Prof. em. Dr. **Ueli Mäder**, Soziologe Universität Basel, mit den Arbeitsschwerpunkten soziale Ungleichheit und Konfliktforschung

# Tagungshinweise

## Tagungssprache

Deutsch und Französisch mit Simultanübersetzung

## Teilnahmebeitrag

Die Teilnahme an der Tagung ist kostenlos.

## Anmeldung

[www.gegenarmut.ch](http://www.gegenarmut.ch)

Die Zahl der Teilnehmenden ist beschränkt. Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt. Um eine ausgewogene Verteilung der Teilnehmenden zu erreichen, wird bis zum Anmeldeschluss eine bestimmte Anzahl von Plätzen für Vertreterinnen und Vertreter aus Kantonen, Städten und Gemeinden, nichtstaatlichen Organisationen sowie für armutsbetroffene Personen reserviert. Freie Plätze werden nach dem Anmeldeschluss an Personen auf der Warteliste vergeben. Bei grosser Nachfrage ist die Teilnahme auf 2 Plätze pro Organisation beschränkt.

## Anmeldeschluss

23. August 2018

## Kunstaussstellung (ATD Vierte Welt)

Die Kunstgruppe der Bewegung ATD Vierte Welt stellt an der Konferenz Bilder von Künstlerinnen und Künstlern mit eigenen Armutserfahrungen aus. Über Mittag und während der Kaffeepause am Nachmittag werden Werke vorgestellt und es besteht die Möglichkeit, sich mit den Künstlerinnen und Künstlern auszutauschen.

## Veranstalter

Nationales Programm gegen Armut  
Bundesamt für Sozialversicherungen  
Effingerstrasse 20  
3003 Bern  
[gegenarmut@bsv.admin.ch](mailto:gegenarmut@bsv.admin.ch)

## Tagungsort

Fabrikhalle 12, Fabrikstrasse 12, 3012 Bern

## Wegbeschreibung

### ... mit öffentlichem Verkehr ab Bahnhof Bern

Postauto-Linie 101 bis Haltestelle Güterbahnhof (Fahrzeit etwa 6 Minuten). Nach rechts in die Fabrikstrasse einbiegen und die Brücke über die Eisenbahnschienen überqueren. Das Gebäude befindet sich nach etwa 200 Meter auf der linken Strassenseite.

### ... mit dem Auto

Ab Autobahnausfahrt A1 Bern-Forsthaus etwa 400 Meter bis zur Fabrikstrasse 12. Bei der grossen Kreuzung links abbiegen (Wegweiser «Länggasse, Lindenhofspital»). Nach 100 Meter befindet sich rechts ein gebührenpflichtiger Parkplatz.



